

tier (oder -blut) in die Opfergrube versenkt, je eine für die beiden Kontrahenten —: *Lü-shi-Ch'un-ts'iu* 12, 8b (爲三書同辭, 血之以牲, 埋一於四內 [resp. 於共頭之下], 皆以一歸 — Vertrag des *Wu-wang* mit *Kiao Lih* resp. *Wei-tze K'i*). — Dasselbe Verfahren, doch zu anderem Zwecke (nach dem Kommentar zur Verteilung an die drei obersten Minister) bei einer Belehrung über Opferbräuche: *Kuoh-yü* 4, 11b (使書以爲三筴). — Schade, daß genauere technische Angaben fehlen!

Zu S. 47. (Entlastungsformel des *Ngü-li*).

In tatsächlicher Anwendung begegnet sie, etwas erweitert, in der „Order an den Fürsten *Wen*“ (*Ch'ou* resp. *Ngü-huo* v. *Tsin* (780—46 v. Chr.), den *Wen-kung* der von Bushell, Chin. Art I, 85/86 reproduzierten und übersetzten Belehnungs-urkunde für seinen berühmten Nachkommen *Ch'ung-erh*, welche den Inhalt dieses *ming* teilweise rekapituliert und es dabei bemerkenswerterweise als in die Staatsannalen aufgenommen zu bezeichnen scheint¹, *Shu-king* V, 28, 4: 父義和, 其歸視爾師, 寧爾邦 „Ohm *Ngü-huo*, mögest du heimkehren dein Volk zu überwachen und dein Reich zu befrieden.“ Auch diese Parallelstelle, wie nicht minder 歸寧父母 *Shi* I, 1, II, 3 zeigt, daß de Harlez mit seiner Übersetzung: „retournez en paix à votre état“ (I-li S. 239), wie leider öfters und gerade auch bei den formelhaften Reden und Sprüchen des *Ngü-li*, nicht das Rechte getroffen hat.

Zu S. 67. (Zitate aus *Yih-king*).

In der Anm. (5) ist mitzuteilen vergessen, daß das zweite Zitat aus der ersten „Schwinge“ des *Yih-king*, dem *Tuan-chuan* (zu Hex. 2) stammt. —

Ich kann es mir nicht versagen, im Anschluß an diese Stelle eine Vermutung auszusprechen, auf welche mich das darin gebrauchte Beiwort der Erde, 厚 *hou*, wörtl. „dick“ (welche drastischere Übersetzung ich vielleicht auch dort hätte wählen sollen) gebracht hat. Es findet sich nämlich außer in diesem (angeblich!) von Confuz herrührenden Texte vor allem noch im *Shi-king* (II, 4, VIII. 6):

謂天蓋高, 不敢不局,²
謂地蓋厚, 不敢不踏,

„Man sagt, der Himmel sei ja hoch, [aber] ich wage nur gebückt zu gehen; man sagt, die Erde sei ja dick, [aber] ich wage nur zu trippeln“; sodann in dem (übrigens nach m. E. wohlbegründeter Annahme der heutigen chinesischen Philologie erst aus der *Ts'in*-Periode datierenden) *Chung-yung* (XXVI, 8): 天地之道, 博也厚也, 高也明也, 悠也久也 „Die Weise des Himmels und der Erde ist umfangreich, ist massig

¹ Diese (allerdings angezweifelte) Urkunde sowie die Angaben des *Tso-chuan*, ChCl. V, 205/11 sprachen wohl gegen die Auffassung *Sze-ma T'sien's*, der trotz teilweise wörtlicher Übernahme des letzteren das *ming* des *Shu-king* auf *Ch'ung-erh* bezieht (*Shi-ki* 39, 6b = MH. IV, 302/3; cf. l. c. 303, Anm. 3).

² Var. lect. 局 = *Shuoh-yüan* 10, 14b.